

# Klinik-Leitung – ein besonderer Marathon

**MEDIZIN** Seit vier Jahren leitet Ralf Benninghoff die Geschicke des Krankenhauses Wittmund – Friesische Wurzeln

VON INGA MENNEN

**WITTMUND** – Wer ist eigentlich Ralf Benninghoff? Er steht nicht an vorderster Front des Krankenhauses Wittmund, wenn es in der Notaufnahme mal wieder heiß hergeht und er besucht auch nicht die Patienten während der Visite, aber ohne den 54-Jährigen würde die Klinik nicht laufen, denn er ist es, bei dem alle Fäden in seiner Funktion als Geschäftsführer zusammenlaufen.

In dieser Folge „Klinik vor Ort“ widmen wir uns dem Privatmann Ralf Benninghoff und gehen der Frage auf den Grund, was das Arbeiten in der Harlestadt so besonders macht.

In der letzten Folge ging es unter der Überschrift „Von 0 auf 100 und trotzdem Ruhe bewahren“ um die Notfallmediziner. Von 0 auf 100 kann auch der Geschäftsführer schnell mal kommen, denn mit Zahlen kennt er sich Kraft Amtes aus. Seit dem 1. März 2017 leitet der Friese die Geschicke des 152 Betten umfassenden Krankenhauses. Damals trat er die Nachfolge von Alfred Siebolds an, der in den Ruhestand ging.

## Das Kaufmännische liegt ihm im Blut

„Das Kaufmännische hat mich immer interessiert“, sagt Ralf Benninghoff. Geboren wurde er in Sande. Damals, so sagt er, gab es dort noch eine Geburtsstation. Und dort wohnt auch sein Vater Rolf noch, der übrigens



ebenfalls aus dem kaufmännischen Bereich kommt. „Jeden Donnerstag fahre ich zu ihm und seiner Lebensgefährtin zum Abendbrot“, sagt der 54-Jährige, dem seine heimatlichen Wurzeln wichtig sind. Benninghoff ist gelernter Industriekaufmann – ausgebildet wurde er bei den Thyssen Nordseewerken in Emden. Danach legte er noch sein Fachabitur in Wilhelmshaven ab, bevor er zwei Jahre auf der Fregatte Lübeck bei der Marine diente. „Das war eine tolle Zeit. Wir waren sechs Monate im Mittelmeer unterwegs“, sagt Benninghoff. Fremde Länder habe er kennengelernt und an so manchen Ort, wie Capri, erinnert er sich gern. „Nur Neapel war nicht meines, das war so dreckig“, blickt der Klinik-Geschäftsführer zurück.

## Prinzip der kurzen Wege nutzen

Die Erfahrungen aber, die er auf dem Schiff sammeln konnte, hätten ihn geprägt. „Das Leben auf engem Raum und der Teamgeist, den man entwickelte, das war schon besonders“, sagt Ralf Benninghoff. Enger Raum bedeutet auch kurze Wege und die



Ralf Benninghoff ist seit vier Jahren Geschäftsführer des Krankenhauses Wittmund. Die Klinik-Leitung vergleicht der 54-Jährige mit einem Marathon, und den möchte Benninghoff in Wittmund bis zum Ziel durchhalten.

BILD: INGA MENNEN

nutzt er auch bei seiner heutigen Arbeit noch gern, seien es die zu den Angestellten der Klinik oder zum Landkreis, in dessen Trägerschaft die Krankenhaus gGmbH steht. „Ich wollte nie ein Geschäftsführer sein, bei dem man Wochen vorher einen Termin vereinbaren muss. Wenn der Schuh drückt, müssen Probleme schnell aus dem Weg geräumt werden“, sagt der 54-Jährige.

1993 schloss Ralf Benninghoff sein Studium in Wilhelmshaven als Diplom-Kaufmann ab. Warum es ihn dann in die Laufbahn an die Krankenhäuser verschlug, das kann er nicht mehr so richtig sagen. „Vielleicht war es die Nähe vom Wohnort zur Klinik Sanderbusch“, vermutet er. Schließlich bewarb er sich beim Berufsbildungswerk Deutscher Krankenhäuser e.V. (BBDK). So kam er als Assistent der Geschäftsführung an die Klinik in Holzminden. Innerhalb von zwei Jahren musste Ralf Benninghoff jeweils für drei Monate an drei weiteren Krankenhäusern Erfahrungen sammeln, die ihm sicher heute noch zugute kommen. Denn die Kliniken waren nicht nur in unterschiedlicher Trägerschaft, sondern auch unterschiedlich groß. „Das waren schon andere Zeiten, Handys oder Fernseher auf dem Zimmer gab es damals nicht“, blickt der Geschäftsführer zurück. Geprägt, so sagt er, hat ihn auch der Klinik-Geschäftsführer in Holzminden. „Das war ein wirklich empathischer Mensch. Er hat seine Arbeit geliebt und trotz allem Ernst wurde viel gelacht“, sagt Ralf Benninghoff.

Von 1996 bis 2003 war der 54-Jährige Leiter des Rechnungswesens beim Marienstift in Braunschweig und rückte dort als Verwaltungsdi-

rektor in den Vorstand. Bis 2015 arbeitete Ralf Benninghoff dort, bevor er stellvertretender Klinikdirektor und Geschäftsführer des Medizinischen Versorgungszentrums in Wolfsburg wurde. 540 Betten und 1750 Mitarbeiter – das war schon eine Hausnummer.

## Zentrale Klinik-Zufahrt im Fokus

Das Krankenhaus Wittmund kannte er nicht, als er von der Stelle des Geschäftsführers erfuhr. „Es war ein grauer, trostloser Novembertag, als ich den Dohuser Weg zur Klinik hochfuhr“, erinnert er sich an die erste Begegnung mit dem Haus in Wittmund. „Na ja“, hatte er sich gedacht. Heute lächelt er darüber, denn er weiß, was das Krankenhaus Wittmund für die Region und die Menschen bedeutet und welches Ansehen es in der Bevölkerung genießt. Aber Ralf Benninghoff möchte nicht, dass die Klinik weiter über den holprigen Dohuser Weg oder – von der anderen Seite – nur vom Marktplatz aus erreichbar ist. Deshalb, und das hat er sich auf die Fahnen geschrieben, treibt er die Anbindung an die Umgehungsstraße B 210 voran, und die wird in den nächsten Bauabschnitten erfolgen.

„Jedes Haus hat seine eigenen Herausforderungen – ob groß oder klein“, sagt der Herr der Zahlen, der sich freut, dass die Klinik mit einem positiven Ergebnis abschließen wird. Ein Krankenhaus zu führen, das ist anders, als in der freien Wirtschaft tätig zu sein. Denn – und damit kennt sich der sympathische Mann aus – man ist immer abhängig vom Ministerium und von den Krankenkassen. „Ich kann nicht sagen, wir machen jetzt

einfach eine neue Abteilung auf, so läuft das leider nicht“, erklärt Ralf Benninghoff, den der Spruch von Napoleon Bonaparte „Die hartnäckigen gewinnen die Schlachten“ begleitet. „Man muss schon Ausdauer beweisen, so wenden sich die Dinge zum Guten, die man schon fast verloren geglaubt hat“, sagt der Kaufmann. Eine Klinik zu leiten, so der Vater von zwei Kindern, 13 und 16 Jahre alt, dessen Frau Claudia als Erziehungsleitung in der Kinder und Jugendpflege arbeitet, sei kein Sprint, sondern ein Marathon. Und den möchte Ralf Benninghoff noch gern bis zum Ziel führen, bis auch die letzten zukunftsweisenden Bauabschnitte in der Wittmunder Klinik vollendet sind – darüber werden noch ein paar Jahre ins Land ziehen.

Übrigens zum Thema Marathon: Den kann man nur laufen, wenn gesundes Knorpelgewebe in den Gelenken vorhanden ist. Wie eine Knorpelzelltransplantation funktioniert, darüber wird PD Dr. Matthias Lerch, Chef der Orthopädie und Unfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie sowie Sportmedizin im Krankenhaus Wittmund, in der nächsten Folge berichten.